



Mit großen Plakaten gegen die Starkstromleitungen: Bewohner der Essener Ortsteile Ahausen und Brokstreek wehren sich gegen die geplante Trasse. Foto: Matthias Ellmann

Dörfer wehren sich gegen Stromautobahn

Essener Ortsteile Ahausen und Brokstreek ziehen mit großen Plakaten gegen geplante Starkstromtrasse zu Felde

Die derzeit favorisierte Trasse soll auch durch die beiden Bauerschaften im Südwesten der Gemeinde führen. Die Bewohner befürchten erhebliche Nachteile und rufen dazu auf, Einwände gegen das Vorhaben einzureichen.

VON MATTHIAS ELLMANN

Essen. In Essen wächst der Widerstand gegen die geplanten Starkstromleitungen, die durch einen Teil des Gemeindegebietes verlaufen sollen. „Stromautobahnen“ oder „Monstertrassen“ nennen die Anwohner aus Brokstreek und Ahausen die 380-kv-Leitungen. Die Dorfbewohner haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam

gegen das Vorhaben zu protestieren.

Die Hochspannungsleitung soll den an der Küste erzeugten Strom aus den dortigen Windkraftanlagen in den Süden transportieren. Der Übertragungsnetzbetreiber Tennet ist dabei für den Trassenverlauf zwischen Conneforde (Landkreis Ammerland) und Merzen im Landkreis Osnabrück verantwortlich. Die von dem Unternehmen bekannte Vorzugsvariante für die Starkstromtrasse verläuft im Bereich Hemmelte/Suhle durch das Lastruper Gemeindegebiet und im Bereich Bartmannsholte/Herbergen/Ahausen/Broktreek durch die Gemeinde Essen. 1000 Meter breit ist der Raum, in dem die Tennet nach dem geeigneten Verlauf der Freileitungen sucht.

Die Bewohner im südwestli-

chen Essener Gemeindegebiet begegnen den Planungen mit Argwohn und dokumentieren jetzt ihren Widerstand gegen die Landschaftszerstörung, wie sie sagen, mit zwei großen Plakaten, die mit einer Sammelaktion unter den Dorfbewohnern finanziert wurden. Die Plakate sind auf Anhängern montiert, sind also mobil, und können so an verschiedenen Stellen der Dörfer aufgestellt werden.

Die Plakate können an verschiedenen Orten aufgestellt werden

Besonders die starken Eingriffe in die Natur im Bereich der Haseauen machen den Ahausern und Brokstreekern zu schaffen. Dort, im Bereich des Zusammenflusses zur großen Hase,

hat die Gemeinde vor einigen Jahren als Kompensationsmaßnahme für die Ortsumgebung ein ausgedehntes Biotop anlegen lassen.

Geschützte Tiere wie Saat- und Blessgänse haben sich dort seitdem ebenso angesiedelt wie Kraniche und Wiesenweihe. Die großen Überlandleitungen könnten den Zugang zum Biotop für diese Tiere erschweren, befürchten die Anwohner.

Hinzu kommt der Landverlust, da Mindestabstände von bis zu 200 Metern zu den Leitungen eingehalten werden müssen. Es drohen Konflikte und Einschränkungen unter anderem mit der Landwirtschaft, aber auch mit der Industrie, zukünftigen Wohngebieten oder dem Tourismus an der Hase. Auch mögliche Gesundheitsgefahren, die von den Starkstromleitun-

gen ausgehen könnten, werden diskutiert

Mit ihrer Plakataktion nun wollen die Bewohner die Menschen vor Ort motivieren, sich gegen das Starkstromvorhaben zu engagieren. Einwände können noch bis zum 26. Februar eingereicht werden.

Mitarbeiter in den Rathäusern der betroffenen Gemeinden sind bei der Formulierung behilflich und schicken die Einwände auch an die zuständigen Stellen. Zudem liegen die Antragsunterlagen bis zum 12. Februar öffentlich in den Rathäusern aus. Hilfestellung bietet auch die Bürgerinitiative (BI) „Cloppenburg unter Spannung“, der viele Essener nach Bekanntwerden der Planungen beigetreten sind. Unter dem Dach der BI hat sich auch der Widerstand in Ahausen und Brokstreek formiert.